



Der „Ansitz zum Steinbock“ ist durch seine Lage inmitten des Dorfkerns das Wahrzeichen von Villanders und kennzeichnet mit den ebenfalls aus dem Mittelalter stammenden Nachbarhäusern und den beiden Kirchen das charakteristische Bild des Ortes.



Die „Stube der Herren zu Villanders“ und die „Von Neuhaus Stube“ stammen beide aus dem 16. Jahrhundert und weisen interessante Details auf.



Wunderschöne alte Holztüren zieren den Eingang zu den einzelnen Stuben im mittelalterlichen Ansitz.



Über diese Rundbogentüre mit Steinrahmung führt die Stiege in das obere Stockwerk.



Die Steinbock-Wirtsleute: Tochter Elisabeth mit den Eltern Anna und Luis Rabensteiner und dem Chefkoch und Weltmeister bei der Berufs-WM in St. Gallen 2003, Hannes Pignater (v.l.)

# MITTELALTERLICHES WAHRZEICHEN

Wo einst die alten Rittersleut zu Minnegesang gespeist und residiert haben, kann heute jedermann in den historischen Stuben essen oder in der Adelsuite schlafen. Der „Ansitz zum Steinbock“ kann auf eine jahrhundertalte Geschichte zurückblicken und steht als Beispiel für eine gelungene Verbindung aus Tradition und Moderne. Dies war auch ausschlaggebend für die Jury, um das Restaurant und Hotel zum „Historischen Gastbetrieb des Jahres 2009 in Südtirol“ zu küren.

Von Katja Kollensperger

**T**raditionsbewusstsein und Innovation lassen sich sehr wohl gut verbinden. Das beste Beispiel dafür ist der „Ansitz zum Steinbock“ in Villanders, der die Auszeichnung „Historische Gastbetrieb des Jahres 2009 in Südtirol“ verliehen bekommen hat. Das Gebäude ist durch seine Lage inmitten des Dorfes das Wahrzeichen von Villanders und stammt aus dem hohen Mittelalter. Seit 2002 führen Anna und Luis Rabensteiner das Hotel und Restaurant und verführen die Gäste in die alten Zeiten der Ritter und des Minnegesangs. Den Hausherrn ist es sowohl in der Küche, als auch in den Gästezimmern gelungen, Tradition mit Moderne zu verbinden. „Man spürt das Bemühen der Wirtsleute Rabensteiner, wie sie versuchen, das Alte zu bewahren und mit Neuem behutsam zu verbinden“, so das Urteil der Jury.

Der Ansitz wurde im Jahre 1983 vom Architekten Walter Pichler so umgebaut, dass die charakteristischen mittelalterlichen Bauelemente wieder sichtbar wurden. Die Außenfassaden wurden restauriert und spiegeln die mittelalterliche Geschichte des Ansitzes wider. Die Fensterteilung, Steinwände, Pflasterungen und zahlreichen malerischen Baudetails sind nach den strengen Auflagen der Denkmalpflege restauriert worden. „Noch haben unsere Städte und Dörfer mit ihren vielfach erhaltenen historischen Baudenkmalern viel von ihrem ursprünglichen Charakter, ihrer „Seele“ bewahrt. Jedoch wächst die Gefahr, dass immer mehr historische Bauten verfallen, verschwinden oder in einer Weise umgebaut werden, die den Verlust des ursprünglichen Charakters zur Folge hat. Mit dem Wettbewerb möchten

wir authentische Beherbergungsbetriebe als Kulturgüter fördern“, betont Gerhard Brandstätter, Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse, die den Wettbewerb ins Leben gerufen hat. Gerade der „Ansitz zum Steinbock“ gilt als profanes Wahrzeichen von Villanders. „Aufgrund der Beibehaltung seines kulturgeschichtlich bedeutsamen Erscheinungsbildes und der damit ablesbaren Geschichte vergangener Epochen, prägt der Ansitz das Ortsbild“, ist der Landeskonservator Leo Andergassen überzeugt. Die Innenräume weisen zahlreiche gotische Elemente auf und die wahren Hingucker sind die malerischen Stuben mit einzigartigen Vertäfelungen und Balkenelementen. Die „Stube der Herren zu Villanders“ und die „Von Neuhaus Stube“ stammen beide

aus dem 16. Jahrhundert. Dort befindet sich auch eine Rundbogentüre mit Steinrahmung und der ursprüngliche über Eck vortretende zweigeschossige schmale Erker an der Südfassade. In den Achtzigerjahren wurden einige Gästezimmer im Obergeschoss eingebaut. Über eine frei aufliegende Stahltreppe im Stiegenhaus gelangen die Gäste in das obere Stockwerk. Diese Treppe bietet eine spannende Kontrastlösung zu den alten Gemäuern. In den vergangenen Jahren wurden immer wieder kleinere Restaurierungen, Umbauten und Erneuerungen vorgenommen. Erst in diesem Jahr haben die Gastwirte Anna und Luis Rabensteiner den aus dem Mittelalter stammenden ehemaligen Weinkeller in Schuss gebracht. Das Architekturbüro Hugo & Hanspeter Demetz haben den Weinkeller mit einer modernen Glastheke